

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Kriegsleuth Spiegel

Bacherius, Petrus Jngolstadt, 1605

Daß man vor Anfang deß Kriegs Gott zu Fuß fallen / vnd vmb Beystand bitten soll / damit man einen glücklichen Außgang gewinne. Das 5. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34233

Chellinger Jeritgswur. তক্ষণ চক্ষণ Zaßman vot Anfang deß Kriege Gott ju Juß fallen/vnd vmb Benstand bitten foll/damit man einen glücklichen Außgang gewinne. Dasz. Capitel. Or dem Streitt sollen die Krieghobersten vmb ihr Bolck herumb gehen/vnd als le Kriegfleut fleiffig ermahnen/onnd bes herst machen /zugleich auch erinnern da Bott ihnen festigfilch benstehe/so sie inn Herkund Gemüt mit Gotte Forcht vit Fasten vertrame wie sie den Leib mit eus serlichen Waffen bewaffneten/daß auch der sieg / nit durch macht der vilheit oder stercke der Menschen od allein durch den willen deß allmächtigen Bottes erhalten werd. Weil dannu ein Fürst/fo fich zum Prica schiekt/ vil ding zunor erwege muß/ foller doch vor alle dingen sehen/damiter nichts! 1111

in

fer

er

es

see

tit

tit

ch

70

nb

Fes

ns

Ęs,

en

nichts/er habe fich dann zuuer mit Gott versöhnt/vnd ihn auffe andachtigst vnd demutigst angeruffen/anfange/danohn Gott gehet alles Unglück von statt/dan ob schon einer hochweise und verstendige Rathgeber / tapffere Kriegsleuth hab/ die in viten Schlachten und Kriegen wol geabt/groffes Gelt/Profiant/vnd ander renotwendige Ding genug/vnnd dabey ein grosse menge Volcks habe/ wirdter doch gar wenig / oder auch nichts damit außrichten / wann die Goteliche Gunst und Hiffshmniche benftehet. Dbschon alle Wahrsager/Zauberer/Wogelkefier/ vi alle andere/alles Guick vi gewünschei Fortgang zusagen/was vermas doch di ses alles ohn Gott ? Golches zu bestettie gen/wollen wir keine frembde / sonder wolbekandte Biblische Exempel anzies hen. Hat nicht der Patriarch Abraham nur mit drenfundere halb vngewaffnet vier Könige mit ihrem mechtigen Heer erschlagen? Hat nieht auch Gedeon mit eben vielen die vnzahlbare Månge der Medianiter erschlagen ohneinige Wafe fen?

Gen, 19.

Iud. 7.

Hat nicht der König Achab mit zwenhundertzwen und dreiseig Kriege, 3:Reg. 20. leuthen/den grewlichen und unzehlichen hauffen der Sprer in die flucht geschlas gens Also hat auch Judas der Machas beer mit 3000. halb vngewaffnet/40000. zu Fußvnnd 7000. zu Roß dürffen ans greiffen und glücklich erlegt.

Darumb fagt Galomon: Jeh wens bedef. 9, det mich zu eim andern/ vnd ich fahe vns ter der Gonnen/ daß kein lauff der ges henden war/onnd fein ftrent der Stars cken/etc. Annd der König Dauid vermeint auch / daß die Victori so er pon den Canancern erhalten / nicht der Stercke oder Menge der Ifraeliten sons dernallein & Dit vnnd feiner frafft gu zumessen: Dann/fagter/fie mit ihrem Pfel. 4# Schwerde die Erde nicht eingenoms men/ond ihr Arm hat sie nicht erhalten/ sondern dein Arm vnnd die erleuchtung deines Angesiches. Gleich also lieset man ben dem Propheten Zacharia / Nicht im Heerfahnen / noch auch in der Zack.4. Starcke/fonder in meinem Beift/fpriche

der HErrder Herscharen / dunekt mich derhalbraftsamb senn/Gott den HErm fleissiglich omb hülff anzuruffen / weil der Kriegnurnach Gottes gefallen den aufgang gewinnt. Und so das gemüht betrübt ist/ so einer angefochten belendis get oder verfolgt wird/foll man allein zu G. Dit dem HErren/als zu dem sicher sten Portzu enlen / ihm zu Fußfallen/ vnsers herken anligen und noth klagen/ vnnd bitten/daßer vns von der tringens ben oder anstehender gefahr erretten wolle / dann was ist billicher ober rafte Famer / als daß die Creaturen zu ihrem Schöpffer / vnnd die Kinder zu ihrem Watter'sich begeben ? Dann & Dit ber Himlische Vatter alle Christen zu seis nen Kindern/ vnnd ewigen Erben auff und angenommen / warumb solten wir Rinder dann nicht auff einen solchen Watterhoffen/ der vns alles omb sonst geschenckt hat? Weiln wir seine Rins der senn und genandt werden. Dann ons sonstennichts also zugethan / oder das so freundtlich gegen vns vnnd vns fer

J. loan, 2.

Shellinger vettellatente

ser Gebett were als er. Ob woln die Eltern auff dieser Wele pflegen mie ins brunfliger vnnd herklieher lieb gegen ihre Kinder entzündt zu senn: Aberlwie weitvbertrifft die Gottliche lieb vnnd guttherkigkeit / die Menschliche: Weil diesem nun also ist/ verwundere ich mich ober onsere groffe tragheit/ daß wir in unsern Notten nicht baldtzu som fliehen / vnnd einen andern eher vmb halff als ihn ansprechen? Wann die Rinderetwas bedürffen oder begehren/ lauffen sie zum Vatter / flagen ihm ihr gebrechen / vnnd bitten auffs flaglichst von ihm/ vnnd warumb senn wir so narrisch/ daß wir Kinder & Dites/ wo nicht ein groffers / doch ein ebenmessis ges vertramen zu ihm haben / last vns derohalb mit festem vertrawen vnnd liebhabendem hernen zu im begeben. Es hette uns wol deß hochsten Ronigs Thron abschrecken konnen/ wann nicht Die genade unter uns geboren wer. Laft Hebr. 4. ons die Barmherkigkeit ansprechen/

auffdaßwir auch zu gelegner zeit erhalt ten.

2, Par. 20.

Als der König Josaphae von einem harten schweren Krieg angefochten wurd/hat er sich baldt zu diesem Thron begeben / vnnd mit solchen worten die Gottliche hülff gebetten : Dieweil/ fagt er/ O HErz wir nicht wissen was wir thun follen/ist vns nichts anders nüßer/ dann daß wir onsere Alugen zu dir wene den. And alles Polck in Juda (spriche die Schrifft)ftund vor dem Herren mit ihren Weiber und Kindern/ und rufften einhelligzu G. Dtt. Rein andere Waffen hat auch gebraucht die Edle Judith/ond nicht allein sie/Sondern das Ifraelitisch Wolck/ als sie von den Feinden ombges ben wahren/dann sie haben zum Herren geruffen mit groffem anhalten. Ind has ben die Priester haren Rleider angethan/ und die Rinder senn auffihre angesichter gefallen/für den Tempel/vnd haben den Altar deß Herren mit Sacken bedeckt/ ond haben einhelliglich zum Herren If rael geschrien/daß ernicht gebe ihre Kins

der

Indith, 4.

der zum Raub/vilfre Weiber zur Theis lung/vndihre Stättezum verderben/vff das Henligthumbzur befleckung. Diesen Text hab ich gank citiren wollen auffdz man eigentlich verstehe mit was Waffen man dem Feind begegnen muß/nemlich/ mit dem Gebett/ mit dem Fasten vnnd Castenung seines Leibs/die Ronigin Des fter ift ein herrlich Erempel Weiblicher Heff.14. Gottsforcht/vnd findet allhie auch ein? füglichen platidan als sie sahe ihr Wolck in eufferster gefahr und noht/hat fie als: balt ihre Ronigliche Rleider abgelegt/ihr Haupt für die wolriechende Galben mit Puluer ond Aschen besudelt/onnd ihren leib mit Fasten ermattet/ond an allen ors ten da sie zunor frewde pflegt zu treiben/ hat sie iren schmerken beklagt / jre zehren vergossen/vnd jr Haar außgerauffet/vff hat zugleich mit dem Mardocheo vnnd andern Jüden den Heren angeruffen/dz er das vorstehendt unglück genedig abs wendet. Der Prophet Jeremias/ nach dem er erzehlet / wie groffes Bolck vber Israel kommen wirdt / hater das Fras

Mier, 6.

Israelitisch Volck ermahnet : Daß sie solchen vorkommen/aber auff was wege oder manner ? Du Tochter meines Wolcks (fagter) ziehe an ein hären Rleidt/ vnnd bestrewe dich mit Uschen? Das heulen deß Eingebornen mache dir zu einem bittern heulen / dann der Werwüster wird baltober dich fommen. Dann Monfes hat mehr durch das Ges bett / vind Gotiliche hulff / als mit den Waffen der Feinde gewalt vnnd mache ontertruckt/ond niedergelege: Mit dem Gebett hat er das rotte Meer eroffnet/ vnnd den Pharaonem der ihm mit vies tem Bolck nacheplet darinnen erfeuf fet: Mit dem Gebett hat er die Umas leckhiter oberwunden. Innd obsehon die Ffraeliten dapffer stritten/ hat doch Monses / ob er schon nicht im Streit war / ihnen den Sieg erhalten. Dann wann Monfes die Hande auff Bube / gewann Israel / wann er sie aber ein wenig sineten ließ / lag Umaleck oben. Welche bende herrliche thaten gau schon der H. Ambrosius abmahlet: Da

er sages

Exed, 17.

Exed. 14

Ambr,lib,

er sagt:Monses ale er schwieg / da ruffce er/vnnd da er mufsig stundt / da stritt er/ vnnder stritte nicht allein / sondern ers hielt auch einen herzlichen Gieg von feis

nen Feinden.

Defigleichen Chrysostomus: Als Chrys. leri Moses bettet/ sagt er/ geschach einvere de Moyles borgene Schlacht/aber ein offenbahrer Gieg: Er bettete allein dardurch viel er halten worden. Das Volck hat auch fleiseig ihres Führers vnnd Vorstehers Jufftapffen und Exempel nachgefolge. Dann als sie vom Konig zu Canaan angefochten vnnd schaden befommen / senn sie als baldt zum DENNN geenlets ihm ihr Gebett und Belübd auffgeopfe fertonnd ihr gefahr befohlen. Wirles sen auch/ daß/als der König Usavonn Sara Ronig in Morenlandt mit huns dert tausendt Wann vberfallen worden/ hater keine andere Waffen ohn das Ges bett angegriffen/HEAR fagt er/es ift 2. Par. ig ben dir kein unterschied/ob du inn vielen oder wenigen dein hülff beweisest: Dilff ons OGOTT onfer HEAR. dem

Num.ie

dem Ffraelitischen Bolck ist solches in befelch gethan / daß ehe sie zum Streit aufzogen/auff die Gottliche hulff allein hoffeten und vertraweten/wie solches in nachfolgenden worten zu sehen. HENN sprach zu Monse: Wannihr werdet außgehen auß ewrem Landt zum Streitt gegen ewre Feinde / die wider euch streitten / solt ihr mit heulenden Posaunen blasen/ond soll ewre gedechts nuffenn für dem HEN/daßihr errettet werdet von den handenewer Feinde. Wie hoch man aber auff & Ot tes hülff onnd benstandt trawen soll/ wirdt am andern ort angezeigt: Wann du wirstaußziehen gegen deine Jeinde/ spricht der HENR/ vnd wirst sehen die Rosse und Wagen/ond die grosse menge des Volcks deiner Feinde/als du hast/sol tu sienit fürchten/der herr Gott ist mit dir/der dich auß Egypten Landt geführet hat. Ja es muffen auch die Priester mit vorgetragenen Zeichen / vnd erhabener

Stimm den Kriegsleuthen ein herp

machen/

Deut120,

machen/wie der Herr spricht: Wann ir heut gegen ewere Feinde streittet/foll sich ewer Herk nit forchten/forchtet euch nit/ dann ewer Gott ift mitten onter euch/vit wirdt für euch streitten / daßer euch auß der Noth errette. Dises auß der henligen Schrifft. Ich muß hie auch erzehlen wie Balduinus der drifte Ginig ju Jerufas lem ben der Stadt Beara, mit wa funft er mit seine Heer de einlauffenden Turs den begegnet/vnnd dieselben abgelehnet. Dan alser fahe/daß wenig Hulff in den Waffen war / hat er sich zu demutigem Gebett begeben / vnnd mit sampt den Kriegfleuten/Robertum den Bischoff zu Nazareth mit solchen Worten anges redt: Batter bitte fur vns / vnd durch da Zeichen deß H. Creunes (Dann der Ros nig trug damals ein Faner mit einem Ereuh bzeichnet/ in welchem wir onferen Henlandt gecreukiget glaube) erzete vns auß diser Noth. Kürklich GOTT der HEri den sie angeruffen stundt ihnen ben (dann die Feinde hatten ein groffes Jewer zugericht / dauon den onserigen arostes

n

groffes Lend und Abertrußgeschahe) if aber bald ein groffer hefftiger Winde entstanden/dz der vnleidliche Rauch mit du springendem Jewer inen selbs / died Jewerzugericht zu Schaden fomen. If auch nit genug gewest/daß er den armse ligen Christe solch Hilfferzeigt hat/So In hat int auch einen Engel vom Histel Herab gschickt auf eine weiste Pfert/vnein rottes Zeichen führendt/ welchem vnscr Wolck vnauffhorlich nachfolget/ mitten durch die Feinde/bifzur Stad Tiberia de geführet/vnd viler gefahren entlediget worde. Defigleiche erempel habewir auch im Buch der Machabeer/danda & Mar chabeer mit allem vertramen vo Jerufai le gegen Enfia scinemfeind hinauf zog/ift vor im (fagt die Schrifft) erschine va vou hergangen ein Reutter angetha mit weiß sen kleydn/vā bewaffnet mit gulde Wafs fen/vñ schwingte sein Wehr/da habealle gebenedeit den barmherkigen Heren/vnd haben einen muth wid befoinen/ond fenn bereit gewesen/nit allein die Mensche/so

dern auch zu wildsten thieren/vnd ensem

v

v

ir

li

al

8

n

F

al

BI

er

0

Ties

mawa

Guil. Tyr. bell! facri lib,16.

2, Mach . 11

namren zu bestreitten. Es ift auch fein Schlechtes/dzvo Consta 10 de groffen erzehlet wirt/da er noch f ne heidnischen Aberglauben zunerlassen gedachte / wol wufte/d; den Mensche vff jrer fachen gar teine hülffe thaten/Welcher das gemeine Polet / mitvilonrechten Todschlägen und blutuergieffen / mehr als zu sagen ift verherget/ war er gar angst:vnd zweiffels hafftig in seinem Herke/wuste nit mit wa waffen/vn mit wz wense er de feind glücks lich begegnen va obsiegen möchte. Als er aber ju Gott fein Gebett thate / hat er a himeldeß S. Creukes zeichen va folgen delateinische Buchftabt mit fternbezeiche net klarlich in helle Mittag gesehen: I N HOC VINCE: In disem gewinne. Er Nice; Cat, aber wurd wie billich vo eine folchen wu bbarlichen gesicht erschreckt/ hat aber die folgende nacht Christu felbs gefehen din ermahnet/dz er auff difes zeiche festiglich vertramete und unerschrocken gegen dem Reind zoge/dann er wurde ein hertlichen Gieg vo Marentio erhalte. Der Renfer gehorchet difem Geficht/ond befilcht daß man

1.8.6.3. 116.7 5.478

iff

ide

nie

DE

ja

fes

ő

ñel

ein

fer

tch

ias

gee

tch

Rap

fai

/ift

025

if

afs

lle

nd

nn

Tố/

me

D4

man ein Labarum oder Banner mit dem Zeichen deß Ereußes bezeichnetsür dem Kriegsvolckhertrüg/ hat also ohn grosse Mühe die Feinde erlegt/ und nicht gehawet/vn ist Marentius an de Strick/ de er dem Kenser Constantino bereit ge hengt/und erwürgt worden/dises Banners gedeckt auch Prudentius da er sagti

Prud.cont. Symm.l. I.

In ihrem Banner deß Ereuges zeichen clar/ Uns Chriftus fein gezeichner war/ In ihrem Schilde und Helme gue/ Erugen fie ein Ereug mit fregem Muth. De

if

De

ge

ge

iff

ar

311

de:

eir

ge

n

01

11

Theod.l.s.

mie

für

hne

ider

id/

ges

ans

igti

11/

nen

als

ind

ing

rin

ein

nd

fer

fin

be:

nit

igt

er/solte unsers Allmächtigen / Gottes Creun fo schwach fenn/wan es zum tref? fentame/folten wir uns forchten : Das sie def Herculis Bildt nicht widersteben tonde? Dann unfer DERr beschirsne das Creuk/das jrig aber der falsche Hers cules / hat fich also in aller eil mit seinem Polekju dem Gebürge begeben/vnd alls da ben Feinde angetroffen/ond fich mie ihm in den Streitt eingelaffen/ welcher doch nicht aller Handt glücklich abgans gen/sonder durch die eineringende Nacht geschenden ift / Der fromme Renser aber ist inn ein Capell gangen/ond allda den HErzen mit allem Fleiß vnnd Andacht angeruffen / deß Morgens nach dem sie zusammen troffen /ist der Aufgang wis der etwas zweiffelhafftig gewefe/bififich eingrawsamer vnnd nnerhörter Winde in gegen die Feinde erhoben/ und ihre Orde nungkertrennet/vnd wann fie ihre Pfeil gegeden Romern zuschoffen/sepn dieselb durch Hefftigkeit der Winde wider zu: ruck trieben worden. ace Dockmune D

Disem Renser ift nicht ungleich gewes fen/ ili F

fen Theodofius det junger/der/folieber den Fried und Einigkeit hatte/fo dapffe fonte er auch den Feinde die in mit Krieg Belendige widerstehen. Weil wir difes qu dencken/mußich auch erzehlen/dz diehi forien vo im darthun: Erwar gar freud lich und mit sanffren Sitten/und hatel groffe Luft die H. Euangelia zu lesen/ Dz er fie auch mit herzlichen schonen gul denen Buchstaben geschrieben/dardurd geschehen/dzerdurch öffters nennen vnd lesen des hochheptigen Namens Jesus groffeandacht vil Gottsforcht geschöpfi Daß er keinen Repfer fo vor seinen Zeite gelebtzuner verlassen/ vnd also vonme nighteh/kanxiygapos das ist ein wolschri benter genandt worden. Difer Renfer(d ich zu onferem Fürhaben tome) hate son derlich ein gebrauch/dz wann er in Rrie sich begeben wolte/er zu Gott flohe/vnd seine benstand begehret/daner wol wuste dz der Krieg wieandere Ding in & Hanl deß Allmächeigen wär/vn er ist nie inse ner Hoffnung betrogen worden/wieid solches mit einigen Erempel darthū wil

Dan Roilas ein Tyran Scythien mit großmechtigen und erlesenen Heerzeug hat vber die Donaw gefahren/vnd gang Traciam eingenomen und verhergt/wie auch die Stadt Constantinopel erobert. Alfbalde in dem Renser sein Beschüßer GOtt der Allmächtig bengestanden/ Tonnerbliken und schreckliche Tumule gemacht/vnd zwar den König Roila mit Fewr vom Himel gefallen/zu Asche vers brant/vnd das gang Volck zerschlagen. So vil vermochten ben Gott die Gebett der Christen vnnd die Gottsforcht des Theodofij. Ich muß auch die herrliche That des H. Jacobi Bischoff zu Nisibi hinzuseke/dz ma sehe wie vil diß Gebett & Gottsförchtigen in & Noth vermag/dan als Saporis Rönigin Persien die Stad Nisibin hazt belegert hat/vn nu fein hilff od hoffnung mehr in der Stadt war/hat Jacob'scine hande gleich wie Monfes/in diehohezu gott erhobe. Alfbald ist ein sol the schar mucke schnecke va and flein ges würm herfür köme/welche diestadt gleich einerdicke/wolcke pingaben/ond beschirs meten/

Theodore li, 2, ca, 30.

ber

ffer

rieg

8 gei

Si

eûd

te fo

en/

gül

urch

ond

u/so

pft

eiter

me

þrci

r(d

fon

rie

ond

ste

ani

fei

id '

vil

m

meten/ond die feinde Esel/Ros/ Camel onnd Elephanten also hart belendigten und beschedigten/daß der König gezwüs gen warde von der Belegerung abzulas sen und zuruckab zuziehen/ unnd dieweil er gesehen / daß er nicht mit Menschen/ sondern mit den Himmlischen stritte/ hat er sich zu Ruhe begeben. Golcher Streitt ist warlich ewiger Gedächtnuß wolwürdig/daein so mächtiges wolges rustes Heer/ von dem kleinsten Gewurm und Thierlein angefallen/unnd zertrens net worden. Aber Gott wil der Mensche Abermuth und Frechheit ontertrucken! auff daß alle wissen vind erkennen / daß das aller schwechste das an Gott ist/(so etwas schwaches an ihmist) stercker ist als alle Menschen/ond MenschlicheUns Salnia, de schleg. Golches bezeuget Galmanus: prouid.1.7. Gott sagt er / pflegt offe groffe Ding/ durch wenige vnd grimmigezu wircken/ damit dise That der Göttlichen Hande vnd der Menschen Kräfftezugerechnet werde. Dann der Spfara/welchen das ganke Hebreisch Wolckförchtete/ist von

Weibs

1. Cgr. 2,

Hudic, 20

Weiblichen handen ombkommen. And Abimelech/derviel Statte bezwungen/ ist von Weiberhand erlegt. Werwar vbermütiger / frecherals Pharaos Ift as ber doch von den Froschen va Hemschres eten beleidige. Wer war auffgeblasener als Untiochus (ABelcher da er die Iniuri und unbilligfeit/welche er von dem Ders sier empfangen/an den Judeern rechnen wolte/ist er von Thieren vã Würmen is merlich gefressen und verzehret worden. Darumb wan ich recht bedenct/fellet mir ein/was Zeno der Renfer als fein Wolck alles erschlagen worden/gesprochen:Der Menschist/sagter/ein Spiell & Ottes. vina Ze-

onreu

Darumb vermeine ich baß man Rriegsleuth annehme/ die nicht weniger an Gottesforcht ; als in Waffen ftreits bar fenn / die fo wol mit dem Bebett / als ihrer Starcke dem Feinde widerstehen. Dann die im Streit ihrer Gottsforcht vergeffen/vnnd mit schändtlichen Guns den behafft/bringen onterweilen / fo wol die Herzschaffe der sie diene/ale sich selbse in die grofte gefahr/ dann thr bofes vund F v

Leuit.26.

vnreines gewiffen machet ine ein folches graufen vi vnruh/ daß sie kein Wehr od Waffen rechtschaffen führen mogen. Dan ein bofes gewiffen pflegt ob geringi dingenviel mehr als von der Feinde am lauff zuerschrecken. Wie Gott denen die feine gebott verliefen/getrawet hat: Thr werdet fliehe/da euch niemand verfolat/ und es wird euch der thon oder laut eines fliegenden Blats erschrecken. Darumb iftviel daran gelegen/was fur Goldaten ein Kriegsfürst anneme / bann ein from me und Gottefürchtiger Rriegefürst/vn frome Kriegsleuth/pflegenden Feinden mehr schrecken einzujagen/als ein wolger waffnetes und Gottloses Deer.

Welches Monses der Führer des Israelitischen Volkkswol gewust/dars umb er im Streit gegen die Amaleckis tern/she hefftiger sie stritten/ se inbrüns stiger er betet. Welches auch souiel vermocht/daß wann er abließ/ wurden die Israeliten geschlagen: So er aber seis ne Handt gen Himmel hub/ gewunnen sie. Ist derhalb rahtsam daß wann eines einer zum Streit fich ruftet / zuuor fich au der Sulff und benftandt die nicht mag pbermunden werden begebe / G Dit den HERren anruffe/ fein Gundt ablege/ und Gelübde opffere und halte. zwar der hochgerumbte König Dauid iff niemaln in Streit gezogen/ er hab dann zunor den HEARN gefrage. Judas Machabæus / so langer all sein vers trawen auff Gottliche hulff allein ges fest / hater mit geringer hand Nicanos res/Gorgias/Appollinios/Thimos theos/Ensiasonnd Bacchides leichtlich oberwunden/ond sie mit all ihrem Bolck erleget/etc. Als er aber frembde hulff ans gefehen der Romer vnnd Lacedemonier benstand und hulff gar verachtlich erbets ten: Hatifin & Dtt mit seinen ben stande verlassen wund ift er mit den stärckesten Mannern im Streit ombfommen: Und also gestrafft worden/daßer & Det/ der ihm doch mit stettiger halff / bengestans den/verlassen/vff an der Menschen hutff gehengt hette. Wir wollt auch ein wenig jun Romern/ wiewolste Heydegewesen schreits

6

Modeleten Avelche fo fich einiger gefahr o der vheyfall von Feinden besorgten/habe fich alsbald jum Gebett/ Supplication

nen ond Opfferung begeben.

Scipio ein berumbter Kriegefürft untern Romern der die Statt Rumans nam / vie nun Exfar Augusta/von den Dispaniern Gargasa/genesit wirdt/ eró: bert/hat seine Kriegsleuthen öfftermaln befohlen/daß fie fich mehr auff Gottliche hulff dann auff ihr Schwerde oder viels heit verliessen : Hat auch offt pft gen zu sagen / daßer öffter gesiege hab/nicht durch Menschliche hande/sondern durch Gottliche hulff. Welches auch flarlich Appianus bezeuge / daer sagt: Als die Romer am fluß Trasimenon unglücks lich gestritten/ und vberwunden worde/ hat Q. Fab. Max. gesagt/daß solcher schad daher fommen/ daß man nachlas figlich mit den Ceremonien und Opffer ombgangen. Unnd hat die Patres im Raftermahnt / daß sie die Gotterzu raft fragten und versuchten die nachges lassene Bücher Sybillx zu lesen! den Got:

Appian. lib ne bell. Hipan,

Gottern/Ioui, Veneri, Menti, und Mare ti Gelübde schwüre / diefelbe nach glücke lichem Sieg præstirten. Alls Hannibal onter deß/als die Romer zu Capua was bell, Bunici ren/in aller ent die Statt Rom zu vber: fecundi. ziehen und oberfallen vermeint/ senn die Jüngling zun Waffen gelauffen / aber die Weiberhaben sich hin vnnd wider jun Tempeln der Gotter begeben / vnd legten die Altar (wie ben ihnen in ges meiner Trübsall gebräuchlich war) mit thren Haaren/festen sich auff ihre Knie/ reckten ihre Handt gen Himmel/vnd bas ten/daß sie die Statt Rom vor den Jeins ben beschüßten.

Wiederumb als Cl. Nero mit seis nem Volck / zu deß Liuif Volck ruckete/ Liu, lib, 70 und ein groffe gefahr entstunde / fenn die Weiber die sonst zu Streit ontaugilch jun Tempeln gelauffen/ihr Gelübd ge: opffert/vnd die Gotter von auffgang bif zum nidergang der Sonnen angebettet/ daßsie den ihren glückliche Victori vers tieben. Dann sie wusten gewiß daß der Gieg vom Himmel kam.

Welches

State A

"TO MERCED

Design The St.

Welches auch der Konigliche Pros phet Dauid mit wenig worten anzeigtz Diese verlaffen fich auffihre Wagen vit Roff / wir aber wollen den Namen deft DErien anruffen berhalben man nicht so Gottlose vnnd abschewliche wort ges brauchen sol/wie Mezentius benm Virgilio faget.

Bfalo 19

Mein rechte bande / mein Gott mir iff.

Dargu mein Pfenl mein leben mit friff. Aber doch hat er billiche straff empfans

gen/ond erlitten.

Aber Gottsfürchtige Christen haben gu allen zeiten ihre hoffnung vnnd troft/ nicht auff thre starck oder Menschliche frafft gesett/sondern allein auff die guts tigkeit onnd benstandt GO Ttes/wie in nachfolgenden zwenen Erempeln zufehe.

3 wev fchone Ex empel.

Paulas Amilian.

Robertus ein Ronig in Franckreich ein Gohn Hugor Capeti, ift so and dachtig/ond G.S., also zugethan gewen fen/daß was er mit Waffen nit bezwinge fondt / ers mit dem Gebett sich onters worffen hat. Paulus Æmilius fagt mit andern Historyschreibern/ daß als er die State

Statt Anallon belägert hat/vnnd nies mandt jest die Statt angriffe oder zers stiesse/vnnd der König in seinem Gezele etliche Beiftliche hymnos vand Befang sungel ist die Stattmauer von fich felbs nieder gefalle. Lupoldus Beberburgius Bischoff zu Bamberg erzehlet etwas ant Bambergi ders/danner sagt daß die Mauren zerfals Episcop. len senn/zur selbigen ftund/als der Ronig am Fest deß H. Uniani zu Orliens / mit gebogenen Knyen drepmal das Agnus Dei gefungen hat : Innd hat jederman folches für ein herelich Wunderzeiche ges halten. Iftaber nit hoch zuuerwundern/ 10/6. weil wir auch benm Josua lefen / daß die Mauren zu Jericho sepn nidergefallen/ als die Priester die Arck vmb die State trugen/ond die Posaunen bliesen.

Ich fan auch allhie die herrliche Wictori der Flandern ben Cortrach nicht verschweigen / in welcher wenig und schier ungewaffnet / aber sich allein auff Bottes hulff verlassen/den wolgerus ften vnnd frechen vbermutigen hauffen der Frankosen erlegt/vndzereruckt/vnd

ihres

CONSTRAIN

Antonius Florentin. Epis.

threr ben die 20000. erschlagen Antonius Florentinus schreibe / daß inn der Schlacht sechs taufent Rentter/ vnnd die besten Kriegsleuth in der ganken Welt geblieben sepn/vnd den leib Robers ti von Arras/ (welcher der Oberste vn) tern Frankosen war) hat man auch nach seinem Todt gramsamlich tras ctire. Diefer hat einen vnuerträglis chen Haßauff die Flandrischen / wie auch sie auff inzes ist auch geblieben Ros bertus Nella/ (etliche nennen ihn Regis naldum) Ritter Maister. Ben den Flandernwaren auch 400. Hollander vnterm Joanne Renessio/ (diesem hans delhaben wol gewolt die Gandenses) die wol mit den andern in der Schlacht ges wesen waren/wurden aber von den Frans kosen also geengstigee/ daß sie die Waf: fennicht angreiffen fonten.

Es hielten auch mit den Flandern/
die von Gent/die shnen den Borlutium mit 600. Mann zu hülff geschickt had ben. Ist also (sagt einer) der prache und ehr/und ein so herrliches und schönes

Rrieges

us

er

10

11

rs

10

ĺ

17

Rriegsheer zu Mist und Rott / vnnd ein Speiß der Würmen werden. Obersten undeer den Flandern wahe ren Guido und Philippus bende Gohne def Guidonis/ welche zu Parif von den Frankosen wider alles Recht vnnd Bile lichkeit gefangen worden. Dife haben so wolvonires Vatters/als Vatterlandts wegen geftritten. Dife haben zu Behulfs fen angenommen Guilielmum von Jus lich / vnnd Petrum Leonem von Bruck. Weil difer war ein tapfferer und wolber redter Mann/hatmanifn auf dem ges meinen Wolck herfür gesucht/vnnd zu eis nem Kriegfoberften erwehlt. Dife damit fie fhren Kriegfleuten ein Dern maches ten/ haben fürnemblich inen fürgehalten in einer statlichen Red / wie billich vnnd recht sie für ihren Herren Graffen Guis do/får thr Vatterlande/für Kirchen ond Gottsfäuser/ vnd ihr Haab vnnd Gue zur Waffen gegriffen / daß die Frankos seneinboses/floliges/obermutiges Wolck fen: Di der König und der Feinde Felde oberster Robertus vom Bapst Bonifas cip

cio in den Bann gethan: Daßden Ven banten nichts gläcklich vonn statt gehen tone. Daß der Ronig mit groben Gun den behafft Bapfil. Heil: Gefandten in Gefengnuß geworffen, vn der Robertus feine Gebott verbrennt habe. Petrus Leo hat auch in Flandrischer Sprach/ (dann ime die Lateinische und Frange fische Sprach gank onbefandt.) Ein hereliche Oration gethan: Gehet hin/ fagt er/ihr großmütige Lowen/zertrettet die stinckende Frankösische Lilien. Ihr Geruch ift one durchauß stinckendt/ vnd the Karb istons abschewlich (zu mercken daß Flandern einen Lowen/vnd Franck reich dren Lilgen in Wapen führt) vm fern Deren Graffen haben fie mit feiner Schone vind Tugendeen wolgezirte Tochter inns Gefengtnuß geworffen onsere Landtsleuth jung oder alt haben fie wie das onvernünfftig Biech bin ges menget / vnd haben weder Rirchen noch Altedr verschonet / Gottes und der henlie gen Bildter haben fie zerschlagen/vnnd tramen one vielfeltige Denn/ja auch den Tool.

en

ns

in

18

16

1

de

in

n/

tet

Şr

nd

en

cf;

ns

er

te

en

en

65

ch

lis

10

en

160

Tode. Ihre hareneckische Ronigin nens net ons auf Whermuth ihre Beeren ond Bocke. Unnd unsere Framen / Sew. Hat auch im dritten Wortalle Manner mit Spiessen / vnnd unfere Weiber mit Bratspiessen durchzustossen befohlen. Wie lang wollen wir folches lenden : wie lang werden fie vinfere Gedultigfeit mißs brauchen? Und vermeinet ihr daß vnns Gott / die wir allein auff ihn vertramen inn fotcher Noth verlaffen werde? Dife sagte under andern gemelter Petrus Leo. Auch ließ Buido deß Graffen Sohn/ein tapfferer Jungling / einen Priester mit dem hochwürdigen Gacrament vor dem Rriegfvolck herziehen heiffen / dauon fie alle sonderlich beherkt/den Feindt ans gegriffen/erlegt/vnd alle ers schlagen haben.

\$33**\$**\$\$\$\$

SI Was